

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
ERSTER TEIL: Geographische, kulturelle und wirtschaftliche Grundlagen der Schweiz 7	
I. Land und Volk	7
II. Sprache und Konfession	9
III. Wirtschaft und Gesellschaft	14
A. Der produzierende Mensch	14
1. Die Landwirtschaft	
a. Hauptrichtungen der Agrarproduktion	
b. Betriebsstruktur	
c. Arbeitsverfassung	
2. Handwerk und Industrie	
3. Die Dienstleistungen	
B. Das Sozialprodukt	19
1. Die Nationale Buchhaltung	
2. Sozialprodukt und Volkseinkommen	
3. Die Verteilung des Volkseinkommens	
4. Die Verwendung des Sozialproduktes	
a. Das Wachstum der Sozialprodukte	
b. Inlandinvestitionen	
c. Staatsverbrauch	
d. Auslandverkehr	
e. Privatverbrauch	
C. Der wirtschaftliche Verkehr mit dem Ausland	26
D. Kapital und Arbeit als Motor der Wirtschaft	28
1. Die Bedeutung des Sparens und der Banken	
2. Betriebsstruktur in Industrie und Handwerk	
3. Wirtschaftsriesen	
4. Die Arbeitskraft	
E. Die staatlichen Finanzen	31
F. Der private Verbrauch	33
G. Soziale Schichtung	35
1. Klassen und Stände	
2. Schichtungsmerkmale in der Gegenwart	
3. Einkommenschichtung	
4. Soziale Schichtung	
ZWEITER TEIL: Wesensmerkmale des Staates 40	
I. Der Staat	40
A. Elemente	
B. Formen	
C. Struktur	
D. Ziele	
II. Das Recht als Grundlage des Staates	44
III. Die Verfassung als Grundlage des Staates	45
A. Verfassung und Gesetz	
B. Die Revision der Verfassung	
C. Die Entwicklung der Bundesverfassung	

DRITTER TEIL: Der einzelne und die Gemeinschaft	49
I. Die nichtstaatlichen Gemeinschaften	49
A. Die Familie	
B. Die Vereine	
C. Genossenschaften und Gesellschaften	
II. Die Kirchen	53
VIERTER TEIL: Der einzelne und seine Rechte und Pflichten im Staat	57
I. Das Bürgerrecht	57
II. Die Grundrechte.	59
A. Die Individualrechte	
B. Die Rechtsgleichheit	
C. Glaubens-, Gewissens- und Kultusfreiheit	
D. Die Pressefreiheit	
E. Die Vereinsfreiheit	
F. Die Petitionsfreiheit	
G. Persönlichkeitsschutz	
H. Die Niederlassungsfreiheit	
I. Die Handels- und Erwerbsfreiheit	
III. Die Pflichten des Schweizerbürgers	64
IV. Die politischen Rechte	66
A. Grundlagen des Wahl- und Stimmrechts	
B. Beizug bisher Nichtberechtigter zum Wahl- und Stimmrecht	
1. Die Frauen	
2. Die Auslandschweizer	
C. Ausschliessungsgründe	
FÜNFTER TEIL: Staatsaufbau	69
I. Die Arbeitsteilung zwischen Bund und Kantonen	69
A. Zentralistischer und föderalistischer Staatsaufbau	
B. Zentralismus und Föderalismus in der Schweiz	
C. Kompetenzausscheidung zwischen Bund und Kantonen	
1. Der Bund	
2. Die Kantone	
II. Die rechtliche Stellung der Kantone im Bund	73
III. Die Kantone, ihre Organe und Aufgaben	74
IV. Die Gemeinde und ihre Autonomie.	75
V. Der schweizerische Staatsgedanke	77
SECHSTER TEIL: Die Behörden des Bundesstaates	78
I. Die Behördenorganisation als Ganzes.	78
A. Die drei Gewalten	
B. Gegen die Machtkonzentration	
C. Der Sitz der Behörden	
II. Die Bundesversammlung	82
A. Das Zweikammersystem	82
B. Institutionen der Räte	82
1. Die Sitzungen	
2. Leitung und Sekretariat	
3. Die ständigen Kommissionen	
4. Die Fraktionen	
5. Die Klubs	
C. Der Gang der Verhandlungen.	85

D. Die Gesetzgebung	86
1. Regelmässige Geschäfte	
2. Anteil der Räte an der Gesetzgebung	
3. Verbände und Gesetzgebung	
4. Die vorparlamentarische Gesetzgebung	
5. Die Expertenkommissionen	
6. Die vorberatenden Kommissionen und das Ratsplenum	
E. Anregung und Kritik	89
III. Der Bundesrat	90
A. Der Bundesrat als Regierungsorgan	90
B. Die Wahl des Bundesrates	91
1. Praktische Unabsetzbarkeit	
2. Die Rekrutierungsbasis	
3. Auswahlbeschränkung	
4. Vertretung von Sprachen, Kantonen und Parteien	
C. Das Kollegialsystem	93
1. Herkunft	
2. Kollegial- und Departementalsystem	
IV. Die Bundesverwaltung	95
A. Die Organisation der Bundeskanzlei und der 7 Departemente	95
1. Die Bundeskanzlei	
2. Die Departemente	
B. Die Entwicklung der Bundesverwaltung	96
1. Das Parkinson'sche «Gesetz»	
2. Der zahlenmässige Anstieg der Bundesverwaltung	
C. Die soziale und rechtliche Stellung der Beamten	99
1. Das Prestige der Beamten	
2. Die Beamtenhierarchie	
V. Das Bundesgericht	101

SIEBENTER TEIL: Die politische Willensbildung in der schweizerischen Demokratie	106
I. Die Wahlen in die eidgenössische Volksvertretung	106
A. Die Vertretungszahl bei der Nationalratswahl	106
B. Die Bedeutung der Wahlkreise für die Willensbildung	107
1. Die Vertretung nach dem Majoritätsprinzip	
a. Einer-Wahlkreise	
b. Wahlkreise mit mehreren Vertretern	
c. Schweizerische Wahlkreisgeometrie im Majorzeitalter	
2. Die Einführung der Proporzwahl in der Schweiz	
3. Das Prinzip der Proportionalvertretung	
a. Partei und Wahlkandidaten im Proporz	
b. Parteidisziplin	
4. Die Zuteilung der Sitze an die Parteien	
II. Die Abstimmungen	114
A. Das Referendum	114
1. Obligatorisches und fakultatives Referendum	
2. Wirkungen und Häufigkeit des fakultativen Referendums	
3. Der Ausschluss des Referendums bei Dringlichkeit	
4. Rückkehr zur direkten Demokratie	
B. Das Volksbegehren (Initiative)	116
1. Formen des Volksbegehrens	

2. Wirkungen und Zahl der Volksbegehren	
3. Politische Chancen der Volksbegehren	
4. Das Volksbegehren als Propagandamittel	
C. Die Abstimmungskämpfe	119
1. Mittel der Retardation und Opposition	
2. Überforderung des Bürgers?	
3. Entartungserscheinungen	
III. Die Stimmbeteiligung	121
A. Der Stimmzwang	
B. Hintergründe der Stimmbeteiligung	
IV. Parteien und Verbände als Träger der Willensbildung	122
A. Die Parteien	122
1. Anfängliche Scheu vor den Parteien	
2. Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der Schweizer Parteien	
a. Die liberale Grossfamilie	
b. Die Konservativen	
c. Bauern und Gewerbler	
d. Die Sozialdemokratie und linke Abspaltungen	
e. Evangelische und Landesring	
B. Die Verbände	127
1. Wirtschaftliche Interessen in der Politik	
2. Die Verbände als Selbsthilfeorganisationen	
3. Die Spitzenverbände und die Politik	
a. Schweiz. Handels- und Industrieverein	
b. Gewerbeverband	
c. Bauernverband	
d. Gewerkschaften- und Angestelltenverbände	
4. Vertretung von Teilinteressen	
5. Der unterschiedliche Aufbau von Parteien und Verbänden	
C. Parteien und Verbände als Gestalter des politischen Lebens .	133
1. Wesen und Aufgabe der Parteien	
2. Politische Funktionen der Verbände	
a. Teil- und Gesamtverantwortung	
b. Mitwirkung bei Wahlen und im Parlament	
3. Entschärfung der ideellen und sozialen Parteigegegensätze	
4. Wandel der Kampfmethoden	
V. Die öffentliche Meinung und die Mittel der Meinungsbildung .	137
A. Das Wesen der öffentlichen Meinung	137
1. Die Definition der öffentlichen Meinung	
2. Die Gefahr «kompakter Majoritäten»	
3. Die Rolle der einzelnen Meinungsbildungsmittel	
B. Die Presse	139
1. Grössenverhältnisse und zahlenmässige Verbreitung	
2. Presse und Parteien	
3. Finanzierung und Nachrichtenbeschaffung	
C. Radio und Fernsehen	141
1. Organisation und rechtliche Verhältnisse	
2. Arbeitsteilung von Staat und Gesellschaft	
3. Finanzierung	
4. Verbreitung	
ACHTER TEIL: Die Politik der Eidgenossenschaft	144
I. Aussenpolitik	144
A. Das Prinzip der Neutralität	144

B. Sinn und Aufgaben des neutralen Kleinstaates	144
1. Die Stellung der Mächte	
2. Machtverzicht	
3. Das Asylrecht	
C. Internationale Zusammenarbeit	145
1. Dienste der Schweiz	
2. Völkerbund und UNO	
3. Die Schweiz und Europa	
D. Die Führung der Aussenpolitik im Bundesstaat	148
1. Bundesrat und Bundesversammlung	
2. Die diplomatischen Vertretungen der Schweiz im Ausland	
II. Militärpolitik	149
A. Landesverteidigung im totalen Krieg	149
B. Die Armee im Kleinstaat	150
1. Das Milizsystem	
2. Kantone und Bund	
3. Probleme der Landesverteidigung im Kleinstaat	
C. Die Organisation der Armee	152
1. Die Truppenordnung von 1961	
2. Die Ausbildung	
3. Die Leitung	
a. Politische und militärische Gewalt	
b. Die militärische Leitung	
4. Die Rüstung	
III. Kirchen-, Schul- und Bildungspolitik	155
A. Kirchenpolitik	155
B. Kulturpolitik	156
C. Schulpolitik	156
1. Primarschulen	
2. Gymnasien	
D. Hochschulpolitik	157
1. Bestehende Hochschulen	
2. Neugründungen und Bundeshilfe	
3. Nachwuchspolitik	
4. Forschungspolitik	
IV. Finanz- und Steuerpolitik.	161
A. Einnahmen und Ausgaben des Bundes	161
1. Die Einnahmequellen des Bundes	
2. Die Staatsrechnung des Bundes	
3. Zukunftsperspektiven	
B. Die Steuerbelastung in der Schweiz	164
C. Kantonale Finanzstärke und eidgenössischer Finanz- ausgleich	164
V. Verkehrspolitik	165
VI. Wirtschafts- und Sozialpolitik	166
A. Die historische Entwicklung	167
1. Der Begriff der Intervention	
2. Die staatliche Kontrolle der Wirtschaft (Wirtschaftspolitik)	
a. Grundsätzliche Entscheide	
b. Rechtliche Formen der Staatskontrolle	
3. Daseinsvorsorge (Sozialpolitik)	
4. Erhaltungsschutz	
a. Die Intervention als Kind der Wirtschaftskrise	
b. Die drei Stufen des Erhaltungsschutzes	
1. Berufliche Weiterbildung, Subventionen	

2. Staatlicher Schutz vor der internationalen Konkurrenz (Schutzzölle)	
3. Staatliche Unterstützung des privatrechtlichen Interventionismus der Gruppen (Kartelle, Gewerkschaften)	
5. Interventionen im Zeitalter der wirtschaftlichen Expansion	
B. Systematische Übersicht	172
1. Förderung des Aussenhandels	17
a. Die Schweiz als Exportland	
b. Vom Freihandel zum Schutzzoll	
c. Weltweite Handelsverflechtung	
d. Die Schweiz als Mitglied der EFTA	
2. Der Schutz besonderer Wirtschaftsgruppen	175
a. Die Agrarpolitik	
1. Absatzgarantie	
a. Getreideordnung und Wein-, Zucker-, Raps- und Tabakproduktion	
b. Milch- und Fleisch-, Obst- und Gemüseerzeugung	
2. Der Interventionsapparat	
3. Produktionslenkung	
4. Die Kosten	
5. Einkommensschutz	
6. Neuorientierung	
b. Der Sonderschutz bestimmter Gewerbebezüge	
1. Tabakindustrie	
2. Käsehandel	
3. Uhrenindustrie	
4. Film- und Kinogewerbe	
c. Die Kartellpolitik des Bundes	
3. Der Staat und die Sozialordnung	179
a. Die Bundesverfassung und die Sozialordnung	
b. Einkommenspolitik als Mittel der Sozialpolitik	
c. Der Schutz der Arbeit	
d. Die Sozialversicherung	
1. Die Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversicherung	
2. Die Kranken- und Unfallversicherung	
4. Staatliche Kontrolle in der Energiewirtschaft und Natur- und Heimatschutz	184
a. Energiepolitik	
1. Die Erdölpolitik	
2. Atomenergiepolitik	
b. Natur-, Heimat- und Gewässerschutz	
5. Bodenpolitik und Landesplanung	188
6. Konjunkturpolitik	188
C. Die Interventionsverwaltung	190
Schlusswort	192

